

Der Kopf Der Überlegte

Foto: Silas Zindel

Vor vier Jahren hat Philipp Zollinger seine Galerie im ruhigen Wiedikon gegründet. Nun zieht er an die Galeriemeile Rämistrasse.



Text: Annik Hosmann

Zehn Tage vor der Eröffnung des neuen Standorts an der unteren Rämistrasse sind die Galerieräume von Philipp Zollinger leer. Grauer Staub, aufgeraute Wände, die Spuren des ehemaligen Mieters (ein Coiffeur) verschwunden. Der grosse Umbau folgt dann im Sommer. Weil das Haus unter Denkmalschutz steht, dauert alles etwas länger.

Philipp Zollinger hat seine gleichnamige Galerie 2019 gegründet. Zuvor arbeitete er sechs Jahre in Galerien in Glasgow,

Stockholm, Berlin und Basel. Ein ehemaliger Chef prognostizierte ihm früh, dass er eines Tages eine eigene Galerie haben werde. «Ich wollte mich aber damals noch nicht festlegen.» Doch sollte dieser recht behalten: Mitten in Wiedikon begann der heute 37-Jährige als selbstständiger Galerist. Eine eher ungewöhnliche Lage. Er habe in Ruhe «eine Identität kreieren wollen».

So konnte er jenseits der Zürcher Kunst-Hotspots ohne grossen Druck von aussen experimentell arbeiten, wie er sagt. Er organisierte pro Jahr vier Ausstellungen, zeigte Objekte von Cassidy Toner, Malereien von Sophie Reinhold und Videoarbeiten von Lena Maria Thüring. «Ich wollte zu Beginn nicht im Spotlight und mitten im Geschehen sein», sagt Zollinger.

Doch jetzt sei der ideale Zeitpunkt, das zu ändern. Nach vier Jahren in Wiedikon sei er bereit für die Innenstadt, sagt Zollinger. Durch Zufall sei er zur leer stehenden Ladenfläche vis-à-vis der Kronenhalle gekommen. Es erfülle sich ein Traum, nun hier zu sein, sagt Zollinger. Verstecken wie in Wiedikon kann er sich hier nicht. Gleich nebenan ist eine Filiale der Mega-Galerie Hauser & Wirth.

Philipp Zollinger absolvierte eine Hochbauzeichnerlehre mit gestalterischer Berufsmatur in Zürich. Mit seinem ersparten Lehrlingslohn kaufte er sich sein erstes Kunstwerk: eine Edition von Rashid Johnson für die Kunstzeitschrift «Parkett».

Heute vertritt Zollinger als Galerist sechs Künstlerinnen und Künstler. Ab und zu zeigt er auch Werke von Kunstschaffenden, die er nicht vertritt. «Das ist wie ein erstes Date: Passt es für beide Seiten oder eher nicht?» Denn die Zusammenarbeit zwischen einem Galeristen und einer Kunstschaffenden sei wie eine Ehe. «Im besten Fall bleibt man für immer zusammen», sagt Zollinger.

Galerie Philipp Zollinger, Rämistr. 5
Elza Sile: «Kitten at Rämistrasse
(Snake's Bedroom)» & Pedro Wirz: «Entropy Crib»
Eröffnung Mi 12.4., 17 bis 20 Uhr